

## Erneuerung der GSVP

### Hin zu einer umfassenden, realistischen und glaubwürdigen Verteidigung in der EU

Im Kontext eines sich stetig verschlechternden Sicherheitsumfeldes, den jüngsten bewaffneten Angriffen in Paris, Brüssel oder unlängst in Nizza, Ansbach und Würzburg, und der französischen Aktivierung der Beistandsklausel aus Artikel 42.7 VEU im November 2015, ist es höchste Zeit unsere Solidarität und die Europäischen Verteidigungsfähigkeiten zu stärken, um unsere Grenzen und die Bürger der EU effektiver zu schützen und zum Frieden und der Stabilität in unserer Nachbarschaft beizutragen. Die militärischen und nicht-militärischen Bedrohungen für die EU Bürger und das EU Territorium sind real. Sie bedürfen unserer Aufmerksamkeit und entsprechender Mittel, um zur Sicherheit und Verteidigung der EU Bürger und gemeinsamer europäischer Werte effektiv beitragen zu können. Während die grundsätzliche Verantwortung für Verteidigungspolitik den EU Mitgliedstaaten obliegt, haben wir erkannt, dass die Kooperation zwischen den Mitgliedsstaaten vertieft werden muss, wann immer dies mehr Effizienz und Effektivität ermöglicht, um die Sicherheit der EU und ihrer Mitgliedstaaten zu erhöhen.

Die neue EU Globale Strategie für Außen- und Sicherheitspolitik (EUGS), deren Vorstellung am 29. Juni 2016 vom Europäischen Rat begrüßt wurde, fordert ein stärkeres Europa in Sicherheits- und Verteidigungsangelegenheiten, europäische strategische Autonomie und eine glaubwürdige, schnelle, effektive und reaktionsfähige GSVP.

Diese Strategie muss nun zügig in konkrete Aktionspläne übersetzt werden, insbesondere im Bereich der Sicherheit und Verteidigung. Daher muss ein spezifisches Folgedokument schnellst möglich beauftragt werden, zusätzlich zu dem Europäischen Aktionsplan Verteidigung der EU Kommission.

In diesem Zusammenhang wollen Frankreich und Deutschland konkrete Vorschläge für den Weg zu einer umfassenden, realistischen und glaubwürdigen Verteidigung in die Europäischen Union einbringen.

Dies schließt die Unterstützung von militärischen GSVP Einsätzen, die Entwicklung militärischer Fähigkeiten und Europäischer Verteidigungskooperation sowie eine konkrete Unterstützung der Europäischen Verteidigungsindustrie ein, indem strategische Autonomie gewährleistet und eine starke, konkurrenzfähige und innovative EDTIB gefördert wird.

Insbesondere unsere Beziehungen zu unseren Europäischen, Afrikanischen und Nordafrikanischen Partnern, sollten weiter verbessert werden, um diese bei der Erreichung von Frieden, Sicherheit und der Entwicklung in Schlüsselbereichen zu unterstützen, insbesondere im Mittelmeerraum, Westafrika und der Sahelzone, der Zentral Afrikanischen Republik und am Horn von Afrika, wo unsere gemeinsame Sicherheit auf dem Spiel steht.

Nun ist die Zeit gekommen, um unsere Kooperation zu vertiefen, um die optimale Ausschöpfung des gesamten Potentials der EU Verträge zu erreichen. Unter der Prämisse der Entscheidung des Vereinten Königreichs, die Europäische Union zu verlassen, ist es nun unser Ziel, zu 27 weiter voranzuschreiten.

Wir empfehlen die Entwicklung eines klaren Fahrplans zur Erneuerung einer transparenten und integrativen GSVP der 27 - offen für alle EU Mitgliedstaaten. Hierbei sollten einige unserer Vorschläge zudem im Rahmen der Ständigen Strukturierten Zusammenarbeit (PESCO) betrachtet werden, welche einen bedeutenden Einfluss auf die Erfüllung der Zielsetzungen haben kann, die durch die kürzlich veröffentlichte EUGS definiert werden.

PESCO ist ein Instrument, welches durch den Lissabon-Vertrag geschaffen, jedoch bis heute nicht genutzt wurde. Ziel der Ständigen Strukturierten Zusammenarbeit ist es, die GSVP verbindlicher, effektiver und effizienter zu machen; dies zum Nutzen aller Mitgliedstaaten. Die Teilnahme in PESCO ist freiwillig, inklusiv und offen für alle EU Mitglieder. Einmal beschlossen, werden klare Ziele und Maßstäbe ein bindendes Engagement schaffen. Damit kann die Ständige Strukturierte Zusammenarbeit einen echten Fortschritt in der GSVP ermöglichen.

Wir könnten während des informellen Verteidigungsministertreffens am 26./27. September 2016 in Bratislava einen Fahrplan präsentieren. Das Ziel wäre eine positive Entscheidung beim nächsten Treffen der EU Verteidigungsminister am 15. November 2016. Der Europäische Rat könnte diese dann im Dezember 2016 bekräftigen und ihr weitere politische Legitimität verschaffen.

Weiter umfassende politische Vorgaben im Bereich Sicherheit und Verteidigung sollten daher beim Europäischen Rat im Dezember 2016 verabschiedet werden, basierend auf wesentlichen Ratschlussfolgerungen, die bei den Sitzungen des Rats für Auswärtige Angelegenheiten/ Verteidigung vom 14.-15. November 2016 angenommen werden sollten.

Um geeignete weiterführende Maßnahmen sicherzustellen, sowie den nötigen politischen Impuls für Sicherheits- und Verteidigungsbelange zu schaffen, welche von grundsätzlicher Bedeutung für alle EU Bürger sind, rufen wir den Präsidenten des Europäischen Rates, die Hohe Vertreterin, den Präsidenten der EU Kommission und die EU Mitgliedstaaten dazu auf, regelmäßig Treffen des Europäischen Rates dem Thema Sicherheit und Verteidigung zu widmen.

## **1. Verstärkung der Europäischen Sicherheit und Verteidigung**

In den vergangenen 13 Jahren haben militärische GSVP Missionen und Operationen ihre Relevanz und ihren Mehrwert unter Beweis gestellt. Die EU Trainingsmissionen in Somalia oder in Mali, die EU Operation NAVFOR ATALANTA oder vor kurzem EUFOR und EUMAM in Zentralafrika, sowie EU NAVFOR MED Sophia, haben nachhaltig für Frieden und Sicherheit in Kooperation mit unseren Partnern gesorgt. Bisher fehlte ihnen jedoch das geeignete Instrument, um auf Ausrüstungsnotfälle zu reagieren. Das wird ein konkret zu erwartendes Ergebnis der CBSD Initiative sein. Die Ausbildungsmissionen haben ebenso den Bedarf eines Mechanismus zur Identifikation von Ausbildern und Beratern bereits im Vorfeld solcher Missionen vor Augen geführt, um schnell mögliche Kandidaten für künftige Streitkräfteplanungskonferenzen für EUTM/EUMAM festzulegen.

Die EU hat die einzigartige Fähigkeit, sowohl militärische als auch zivile Instrumente zu nutzen und diese zu kombinieren. Idealerweise sollte dies im Prozess der strategischen und operativen Planungen von GSVP Missionen und Operationen widergespiegelt werden.

- Die strategischen Planungsfähigkeiten sollten innerhalb der Krisenmanagementstruktur des Europäischen Auswärtigen Dienstes (EAD) und die Kommandokette unter der politischen Kontrolle des Politischen und Sicherheitspolitischen Komitees (PSK) der Europäischen Union verbleiben. Wir bekräftigen, dass ein permanentes EU HQ für militärische und zivile GSVP Missionen und Operationen – eine permanente militärische EU Planungs- und Durchführungsfähigkeit und eine permanente zivile EU Planungs- und Durchführungsfähigkeit – unser mittelfristiges Ziel bleibt.
- Unter Berücksichtigung der bereits existierenden Rahmenvereinbarung zwischen der EU und dem EUOKORPS, verfolgen wir das Ziel einer weiteren Stärkung des EUOKORPS. In einem ersten Schritt könnte das EUOKORPS, die EU u.a. bei der erforderlichen Expertise für Ausbildungs-, Trainingsmaßnahmen, -Mentoring-, Beratungs- und Unterstützungsmissionen, bei der Implementierung und Verwaltung eines Mechanismus zur Vorauswahl von Ausbildern und Beratern, sowie die Fähigkeitsentwicklung für Streitkräfte und Missionen/ Operationen und verlegefähige Kommando- und Kontroll- (C2)-Strukturen unterstützen. Unser mittelfristiges Ziel ist es, der EU angemessene Fähigkeiten auf taktischer/ operativer Ebene für die Planung und Durchführung von militärischen GSVP Missionen und Operationen zur Verfügung zu stellen. Das EUOKORPS wird aber auch weiterhin bereitstehen, um die NATO zu unterstützen, falls dies angezeigt ist.

Die folgenden Impulse sollten zudem im Rahmen der Unterstützung der Effektivität der GSVP untersucht werden:

- Europäisches Sanitätskommando. Erstens, Unterstützung von GSVP-Einsätzen mit dringend benötigten, bisher aber limitiert verfügbaren medizinischen Ressourcen für Missionen und Operationen (z.B. verlegefähige Lazarette (Role-2-capabilities), sanitätsdienstliche Kommando- und Kontroll- (C2)-Strukturen, usw.). Zweitens, ein Beitrag zur Koordination, und Interoperabilität der unterschiedlichen medizinischen Dienste der EU Mitgliedstaaten leisten, um so Synergien zu schaffen;
- Wir sollten zudem Wege finden, um strategische Transportfähigkeiten (Land/Luft/Meer) auf europäischer Ebene zu entwickeln und zu einem möglichen, zukünftigen Europäischen Logistik Knotenpunkt zu verbinden. Modelle wie das European Air Transport Command (EATC) sollten hierbei berücksichtigt werden. Wir unterstützen die laufende Arbeit der Europäischen Verteidigungsagentur in diesem Zusammenhang.
- „Situational Awareness“, einschließlich des maritimen Lagebildes im Kontext der Implementierung der Maritimen EU Sicherheitsstrategie (EUMSS) in Schlüsselstrategiebereichen für die Europäische Sicherheit. Zu diesem Zweck beabsichtigen Frankreich und Deutschland den relevanten EU Institutionen, Einrichtungen und Agenturen einen Kooperationsrahmen vorzuschlagen, um dadurch einen besseren Zugang zu Satellitenbildern zu gewähren, die vom deutsch-französischen Observations-Satelliten-System-Programm (Composante Spatiale Optique – CSO) und dem Deutschen Satellitensystem (Synthetic Aperture Radar – SARah) über das EU Satellitencenter (EU SATCEN) zur Verfügung gestellt werden. Diese Initiative könnte zudem die Möglichkeiten der EU Grenz- und Küstenschutz

Agentur zum Schutz der Europäischen Außengrenzen stärken. Basierend auf den existierenden Institutionen und Agenturen sowie der Europäischen Kommission, der Europäischen Maritimen Sicherheitsagentur (EMSA), der Grenz und Küstenschutzagentur, dem EU Intelligence Analysis Centre (EU INTCEN), dem EU Satellitencenter (EU SATCEN) und der Europäischen Verteidigungsagentur (EDA) sollte ein spezifisches maritimes Lagebild entwickelt werden. Dies ist auch bereits eine konkrete Forderung der maritimen EU Sicherheitsstrategie (EUMSS).

- Ausbildung von Offizieren. Eine europäische Grundlagenausbildung oder ein Europäischer Stabslehrgang könnten in Angriff genommen werden. Angefangen mit einem Lehrgang an einer der existierenden Offiziersschulen, könnte das bereits bestehende *Europäische Offiziernetzwerk* verbessert werden, um einen wirklichen Europäischen Geist unter unseren Offizieren zu befördern.
- Wir wollen außerdem den Umfang der gemeinsamen Finanzierung von militärischen GSVP Missionen und Operationen ausweiten. Mit Blick auf die Überprüfung des ATHENA-Mechanismus in 2017, werden wir einen gemeinsamen Vorschlag bis Dezember 2016 vorstellen.
- Darüber hinaus, in Übereinstimmung mit der EU-Afrika Gipfelerklärung vom 03. April 2014, sollte eine effektive Partnerschaft mit Afrikanischen Staaten im Bereich Sicherheit und Verteidigung weiterentwickelt werden, um deren Fähigkeiten zu verbessern, selbstständig und in Partnerschaften für ihre Sicherheit zu sorgen, sowie um internationalen Frieden und Sicherheit, unter anderem durch UN Missionen, zu fördern. Zu diesem Zweck würden wir eine entsprechende EU Politik und angemessene Förderung für die Entwicklung von Investitionen der Afrikanischen Staaten und Organisationen im Bereich der Verteidigung unterstützen. Diese Initiative könnte auf bereits existierenden Möglichkeiten basieren, wie dem Instrument für Stabilität und Frieden (ISP) einem zukünftigen Instrument im Kontext von CBSD, die Friedensfazilität für Afrika oder der EU-Infrastruktur-Treuhandfonds für Afrika und bei GSVP Missionen und Operationen.

## **2. Beschleunigung der Implementation der Europäischen Ratsbeschlüsse 2013 und 2015**

Wir bekräftigen unser Bekenntnis für die Implementation der 2013 und 2015 gefassten Beschlüsse des Europäischen Rates zu Verteidigungsfragen:

- Vollständige Implementierung der Initiative zum Fähigkeitsaufbau zur Unterstützung der Sicherheit und Entwicklung (CBSD), um kurzfristig identifizierte Pilotprojekte zu finanzieren. Dies soll auch, so zeitnah wie möglich, durch ein neues, gemeinsames EU Finanzierungsinstrument erfolgen.
- Einführung eines vollwertigen und EU-finanzierten GSVP-bezogenen und verteidigungsorientierten Forschungsprogrammes im nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen für 2021-2027; beginnend mit der Vorbereitenden Maßnahme, die eine angemessene Steuerung sowie ein adäquates Budget von 90 Millionen Euro für die Periode 2017-2019, wie von der Europäischen Kommission vorgeschlagen, erhalten soll;
- Intensivierung der EU-NATO Kooperation, besonders in den Bereichen Cyber, Abwehr Hybrider Bedrohungen, Nachrichtengewinnung und „Situational

awareness“. In diesem Zusammenhang begrüßen wir nachdrücklich die gemeinsame EU-NATO Erklärung vom 08. Juli 2016 und unterstreichen, dass eine stärkere und leistungsfähigere Europäische Verteidigung gleichzeitig eine Stärkung der NATO darstellt.

- Weitere Verbesserung der Einsetzbarkeit der EU „Battlegroups“ durch eine Stärkung ihrer Befähigung zur Durchführung von Eintrittsoperationen;
- Verbesserung des Truppengenerierungsprozesses für EU Missionen und Operationen.

### **3. Verteidigungskooperation und eine starke, konkurrenzfähige und innovative EDTIB**

Die Verteidigung Europas sollte auf einer starken, konkurrenzfähigen und innovativen Europäischen verteidigungstechnologischen und -industriellen Basis (EDTIB) beruhen und die Entwicklung echter, europäischer wirtschaftlicher Akteure unterstützen, unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Notwendigkeit des Aufrechterhaltens der engen Verzahnung von großen und kleinen/mittelständischen Unternehmen zur Optimierung von Lieferketten.

- Der Richtwert, 20% für Verteidigungsinvestitionen auszugeben, sollte das Handlungsprinzip für unsere nationalen Haushalte sein, um auch in der Zukunft eine adäquate Finanzierung unserer Verteidigungshaushalte sicherzustellen.
- Wir rufen die Europäische Kommission und die Europäische Verteidigungsagentur (EDA) auf, die Verteidigungskooperation unter den EU Mitgliedstaaten durch geeignete Anreize, einschließlich nicht marktverzerrender fiskalischer Maßnahmen, anzuregen. Im Speziellen sollten die laufenden Arbeiten der Europäischen Verteidigungsagentur (EDA) und der Europäischen Kommission für finanzielle Anreize, einschließlich der Möglichkeit für Finanzierungen durch die European Investment Bank (EIB), weiterentwickelt werden.
- Frankreich und Deutschland werden weiterhin mit Unterstützung der EDA ihre Bemühungen in den vier Schlüsselfähigkeiten voranbringen, die in den Beschlüssen des Europäischen Rates von 2013 identifiziert wurden: Luft-zu-Luft Betankung, Satellitenkommunikation, Cyber und ferngesteuerte Flugsysteme (RPAS „Eurodrone“).
- Frankreich und Deutschland plädieren außerdem für eine Ausweitung der Kooperation durch mehr Koordination und Transparenz der Verteidigungsfähigkeitsentwicklung und der Verteidigungshaushalte zwischen den EU Mitgliedstaaten, auf einer freiwilligen Basis, mit Blick auf die Identifizierung weiterer Fähigkeitsentwicklungsprogramme und die Förderung von Möglichkeiten der Europäischen Kooperation. Dieser Prozess könnte durch die EDA im Rahmen eines „Europäischen Semesters Verteidigung“ angemessen unterstützt werden. Wir rufen die Hohe Repräsentantin dazu auf, diese Idee zu prüfen und geeignete Pläne dazu zu präsentieren.

Unser Ziel muss es sein, Verteidigungskooperation überall dort zu erreichen, wo dies möglich und wünschenswert ist, auf Basis von ausreichenden Ausgaben für Verteidigungsinvestitionen und Unterstützung durch die EU.

Die neue Globalstrategie ruft die Mitgliedstaaten dazu auf, ihre Kooperation zu verstärken und das Potential des Vertrags von Lissabon voll auszuschöpfen. Wir glauben, dass es jetzt

an der Zeit ist, eine inklusive Initiative, bestenfalls zu 27, zu starten, die auf den EU Verträgen basiert, die die GSVP stärkt und die Nutzung von PESCO einschließt.

**Die Verteidigung der Europäischen Staaten ist für den Schutz der EU Bürger und die Glaubwürdigkeit der Europäischen Union als Ganzes von großer Bedeutung.**